

Der Spielefuchs und seine Schöpfungen

Jürgen Hohenwald wischt mit der Hand behutsam über die fein ziselierte weiße Krone, die den markanten Mittelpunkt eines mit weiteren Blumenelementen verzierten, geschwungenen, braunen Holzbretts bildet. „Klasse“, sagt der lang aufgeschossene 56jährige, „wieder eine prima Arbeit.“ Das Lob des Borgsdorfer Heilpädagogen gilt dem Hohen Neuendorfer Tischler Jörg Messow, der in seinem Auftrag gerade ein überdimensionales Schachspiel baut. Es wird schon bald die Spiel- und Erlebniswelt von Jürgen Hohenwald bereichern – eine wohl europaweit einzigartige, stetig wachsende Spielesammlung im XXL-Format, mit der der Borgsdorfer seit einigen Jahren Kurzweil, Geselligkeit und vor allem großes Staunen in die Parks und Gärten der Republik bringt.

Die beiden Männer stehen in der Werkstatt des Tischlers am bereits fertigen, zwei mal zwei Meter großen, schwarz-weiß gewürfelten Brett und passen eine der „bekrönten“ Zierleisten

henwald. Genauso hat ihm sein Sohn Laslo, der Spiele-Design studiert, das neue Spiel am Computer entworfen. Jörg Messow hat an einer selbst gebauten CNC-Fräse, die komplizierteste Windungen und Bögen aus dem Holz herausarbeiten kann, die Vorstellungen seines Stammkunden Jürgen Hohenwald wieder bestens umgesetzt.

Seit Jahren arbeiten die Männer zusammen. Und so gehören mittlerweile fast 80 selbst entwickelte und gebaute Spiele zum Fundus von Jürgen Hohenwald, mit dem er die Traditionen der europäischen höfischen Gartenkultur wieder aufleben lässt und zunehmend auch zu einer aktuellen weltweiten Spielereise über alle Kontinente einlädt. „Mit dem Schachspiel, einem klassischen Mühlespiel, einem weiterentwickelten barocken Labyrinth und noch ein paar Anregungen aus aller Welt können wir

in diesem Frühjahr wieder einige Neuerungen präsentieren“, sagt der rastlose Firmeninhaber, der am 14. Mai zu seinem



Spielerfinder Jürgen Hohenwald (l.) und Tischler Jörg Messow sind seit Jahren ein kongeniales Team. Der eine entwickelt, der andere setzt um. So entstehen Figuren und Spielbretter in einzigartigen Formen und Farben.
Fotos: Müller (3), TKO

den dabei genauso wenig fehlen wie das holländische Jakkolo, das Lieblingsspiel der Kurfürstin Louise Henriette, oder das französische Solitaire, das chinesische Mah Jong, das afrikanische Kalahala, Murnelspiele und Kugellabyrinth, historische Angelspiele, magnetische „Tischkicker“ sowie der japanische Klangbaum.

Jürgen Hohenwald musste für seine Unikate mittlerweile einen großen Lagerschuppen auf seinem Grundstück einrichten. Die Einfahrt hat er LKW-tauglich befestigen lassen, damit die exotischen großformatigen Spielunterlagen und -geräte sowie die Spielfiguren wie afrikanische Elefanten, indische Buddhas oder chinesische Krieger auf Reisen gehen können.

Inzwischen sind der kreative Spielefuchs und seine Mannschaft, zumeist spielebegeisterte Familienmitglieder sowie Freunde und Bekannte, in Parks und Gärten in Österreich, Frankreich und Spanien gern gesehene Gäste. Und natürlich geht es auch kreuz und quer durch Deutschland. Von Schwerin bis Mannheim, von Berlin bis Bamberg lassen sich Jung und Alt in vergangene und ferne Welten entführen. Denn

Jürgen Hohenwald und seine Leute bringen nicht nur die Spiele mit. Sie schlüpfen auch in Kostüme und Rollen und werden so selber zu spielenden Figuren in einer faszinierenden „Traumlandschaft“ der Epochen und Kulturen. „Die Oranienburger Landesgartenschau 2009 hat mich auf die Idee gebracht“, erzählt Jürgen Hohenwald, der seine Inspirationen aus der Literatur, aus Holzstichen, aus Aufzeichnungen in Archiven, aber auch aus eigenen Reisen und denen seiner Freunde holt. „Wer mich kennt und irgendwo in Kuba, in Afrika oder Indien spielende Menschen auf der Straße sieht, der bringt mir Bilder mit“, sagt er.

Nicht alles lasse sich umsetzen, schließlich sei seine extravagante Spielwelt auch so schon ein „ziemlich kostenintensives Hobby“. „Leben kann ich davon nicht, ich gehe nach wie vor ganz normal arbeiten“, erzählt Jürgen Hohenwald freimütig. Aber es sei halt auch für ihn ein wunderbares Spiel, auf das er sich da eingelassen habe. „Du kannst du süchtig werden“, sagt er mit einem in die Ferne schweifenden Lächeln. tm ■



zur Probe am Rand an. Dame, Pferd und Läufer stehen schon – filigran gearbeitet und sauber lackiert – auf ihren Feldern. „Das sieht gut aus“, frohlockt Jürgen Ho-

zweiten großen Spielesfest in den Oranienburger Schlosspark einlädt. Die Neuzugänge wer-

